

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 56=76 (1910)

Heft: 16

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Stunde, für das neue Luftschiff, und somit eine weit grössere als die der bisherigen Konstruktionen ergibt. Die Herstellungskosten werden auf nur 150 000 Mk., die Unterhaltungs- und Tilgungskosten, zumal die Luftschiffhallen fortfallen, auf nur geringe veranschlagt, so dass das geplante neue Luftschiff in mannigfacher Hinsicht erhebliche Fortschritte repräsentieren würde.

Bei der bisherigen allgemeinen Richtung des Privatluftschiffbaus auf Luftreise-Verkehrszwecke ist es begreiflich, dass nicht nur die die Zeppelin-Luftschiffe vertretende, Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft in Friedrichshafen die Benutzung der die meiste Rentabilität versprechenden, geeigneten Verkehrslinien anstrebt, sondern dass sich auch zur Vertretung des unstarren Parseval-Systems eine Münchner Parseval-Verkehrsgesellschaft bildete, welche möglichst regelmässige Nah- und Fernfahrten, darunter auch nach Oberammergau veranstalten wird, und somit den Plan der Zeppelin-Luftschiffahrtgesellschaft auch zu dem ihrigen gemacht hat. Hieraus erklärt sich der Nichtbeitritt Münchens mit Beiträgen für jene Gesellschaft auf deren Aufforderung. Ob der für die Nahfahrten der Münchener Gesellschaft auf 200 Mk., für die Fernfahrten, wie nach Oberammergau, auf 500 Mk. kalkulierte Fahrpreis sich als ein angemessener, rentabler erweisen wird, steht noch dahin. Immerhin bietet die bayrische und sonstige nicht zu ferne Welt der Zentral-Alpen eine Fülle derart schöner Ziele und Fahrstrecken, dass auch ein lebhafter Betrieb der Münchener Gesellschaft zu erwarten ist. Für beide Arten von Fahrten eignen sich hinsichtlich ihrer Streckenleistungsfähigkeit die Luftschiffe beider Systeme gleich gut, für weite Fernfahrten von grösserer Dauer und daher solche zu wissenschaftlichen Zwecken, das Zeppelin-Luftschiff jedoch besser, namentlich in seiner beabsichtigten besonderen Konstruktion für dieselben. Ueberdies trägt es etwa die 3fache Personenzahl des Parseval-Ballons. Hingegen besteht sein Nachteil darin, dass es zwar nicht an bestimmte Stellen zum Landen gebunden ist, jedoch zur längeren Unterbringung besonderer Hallen bedarf, während die Luftschiffe des unstarren und halbstarren Systems keiner solcher Hallen bedürfen, sondern auch überall landen, überdies aber schnell gefüllt, entleert, zusammengepackt und auf Wagen fortgeschafft werden können. Für wissenschaftliche Erkundungen auf weite Strecken ist, wie erwähnt, das Zeppelin-Luftschiff bis jetzt das geeignetste, wird jedoch für alle Fälle für seine Fahrten in der Nord-Polarregion der Herstellung einer Unterkunftshalle und Zentralstation für 2 Luftschiffe, sei es,

wie beabsichtigt, auf Spitzbergen oder an einem Punkte der norwegischen oder finnischen Küste bedürfen. Die Besprechung der Vorbereitungen für jene Fahrten fand bekanntlich zwischen dem Grafen Zeppelin, Professor Hergesell und dem Prinzen Heinrich unlängst in Hamburg statt.

Die ersten Orientierungsfahrten des „Poseidon“ zur Erforschung der Buchten Spitzbergens für einen Liegehafen für Luftschiffe, sowie die Fahrten des in „Tromsø“ gecharterten Eisschiffes*, um zu erforschen, ob eine Landung von Luftschiffen mit eigener Mannschaft auf dem Polareise möglich ist, werden in diesem Jahre, die Versuchsnavigationsfahrten im nächsten und später erst die eigentlichen arktischen Fahrten beginnen.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Der Vorstand der Allg. Offiziers-Gesellschaft von Zürich und Umgebung hat sich für 1910 wie folgt konstituiert: Präsident: Inf.-Major C. Bodmer, Freiestr. 29, Zürich V; Vize-Präsident: Genie-Hptm. F. Zuppinger, Feldeggstr. 21, Zürich V; Quästor: Komm.-Hptm. H. Carpentier, Gemsenstr. 2, Zürich IV; Aktuar: Inf.-Oblt. Hans Meyer, Augustinergasse 48, Zürich I; Beisitzer: Inf.-Hptm. P. Herzog, Asylstr. 77, Zürich V.

Korrespondenzen beliebe man an den Präsidenten der Gesellschaft zu adressieren.

Die Direktion des Militärs des Kantons Zürich hat folgende Versetzungen und Kommandoübertragungen vorgenommen:

Zum Kommandanten der II. Komp. des Ldw. Sch. Bat. 11 Hauptmann Studer, Fritz, in Winterthur, bisher Sch. Bat. II/6 A.

Zum Kommandanten der II. Komp. des Auszug Sch. Bat. 6 Hauptmann Keyser, Walter, in Zürich, bish. Sch. Bat. IV/6.

Zum Kontrollführer der IV. Komp. des Auszug Sch. Bat. 6 Oberleutnant Enderli, Johannes, in Zürich, bish. Sch. Bat. IV/6.

Zum Quartiermeister des Bataillons 71 Auszug Leutnant Spörri, Jakob, in Zürich, bish. Ambul. 36.

Ansland.

Deutschland. Für Gefechts- und Schiessübungen im Gelände werden für 1910 nachstehende Mittel gewährt. Gardekorps Berlin 115,700 Mk., I. Armeekorps Königsberg in Ostpreussen 118,000 Mk., II. Armeekorps Stettin 93,000 Mk., III. Armeekorps Berlin 95,000 Mk., IV. Armeekorps Magdeburg 80,000 Mk., V. Armeekorps Posen 86,000 Mk., VI. Armeekorps Breslau 111,000 Mk., VII. Armeekorps Münster 131,000 Mk., VIII. Armeekorps Koblenz a. Rh. 128,000 Mk., IX. Armeekorps Altona 100,500 Mk., X. Armeekorps Hannover 86,000 Mk., XI. Armeekorps Kassel 93,500 Mk., XIV. Armeekorps Karlsruhe i. Baden u. XV. Armeekorps Strassburg i. Els. 119,000 Mk., XVI. Armeekorps Metz 96,000 Mk., XVII. Armeekorps Danzig 102,000 Mk., XVIII. Armeekorps Frankfurt a. M. 116,000 Mk. Generalinspektion der Kavallerie 1000 Mk., Generalinspektion der Fussartillerie 9000 Mk., Generalinspektion des Pionier-Ingenieurkorps 8500 Mk., Generalinspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens 1800 Mk., Inspektion der Jäger- und Schützenbataillone 94,500 Mk., Inspektion der Infanterieschulen 17,500 Mk. Die ausgeworfenen Beträge sind

verschieden, weil die Stärkeverhältnisse der Korps verschiedene, mehrere Korps sind drei Divisionen stark, andere haben nur eine Brigade mehr als die anderen, die Korps an der West- und Ostgrenze des Reiches haben den hohen Etat, das Bataillon 22 Offiziere, 640 Mann, während die anderen den niederen haben, 18 Offiziere, 570 Mann, dann muss in der einen Gegend für das Übungsgelände, da wo ein Truppenübungsplatz noch nicht vorhanden ist, mehr gezahlt werden an Flur-entschädigung als an anderen Orten, so erklären sich die Verschiedenheiten.

Die Schiessübungen der Feldartillerie des deutschen Heeres, d. h. das alljährliche Schiessen mit scharfer Munition findet 1910 wie folgt statt. Im allgemeinen Beginn der Uebungen in den letzten Tagen des April resp. den ersten des Mai, spätester Schluss-termin 13. August, geschossen wird auf 15 verschiedenen Truppenübungsplätzen; damit die Brigaden resp. Regimenter nicht immer auf demselben Gelände ihre Schiessübungen abhalten, sondern auch fremdes kennen lernen, so wird alljährlich mit den Plätzen gewechselt.

Es schiessen: a) In Döberitz vom 21. Juni bis 11. August die 2. Garde Feld- und 6. Feldartilleriebrigade, 4 Regimenter à 6 Batterien zu je 6 Geschützen, also 144 Geschütze.

b) In Arys vom 2. Mai bis 27. Juli die Feldartillerieregimenter No. 1, 16, 37, 52 und 73, in Summa 32 Batterien oder 192 Geschütze. Regiment No. 1 hat noch 2 reitende Batterien.

c) In Jüterbog vom 2. Juni bis 13. August 1. und 2. Garde-Feld- und 18. und 54. Feldartillerieregiment, in Summa 26 Batterien oder 156 Geschütze. 1. Garde-Feldartillerieregiment hat auch 2 reitende Batterien.

d) In Alten-Grabow vom 12. Mai bis 20. Juli die Feldartillerieregimenter No. 11, 19, 47, 55, 74, 75, in Summa 36 Batterien oder 216 Geschütze.

e) In Posen vom 2. Mai bis 13. August die Feldartillerieregimenter No. 5, 21, 35, 36, 41, 57 und das Lehrregiment der Feldartillerie-Schiessschule, dieses hat 9 Batterien, in Summa also 47 Batterien oder 282 Geschütze. Das Feldartillerieregiment No. 5 hat 2 reitende Batterien.

f) In Neuhammer vom 23. Mai bis 10. August die Feldartillerieregimenter No. 6, 17, 20, 42, 53, 56, in Summa 35 Batterien oder 216 Geschütze.

g) In Senne vom 25. April bis 18. Juli die Feldartillerieregimenter No. 22, 25, 27, 58, 61 und 63. Stärke wie bei Neuhammer.

h) In Elsenborn vom 7. Mai bis 25. Juli die Feldartillerieregimenter No. 8, 23, 34, 44, 59, 63, in Summa 38 Batterien oder 228 Geschütze. Das Feldartillerieregiment No. 8 hat 2 reitende Batterien mehr.

i) In Lockstedt vom 14. Juni bis 6. August die Feldartillerieregimenter No. 10, 24, 26, 46, 60, 62. Stärke wie vorstehend.

k) In Münster vom 3. Mai bis 6. August die Feldartillerieregimenter No. 4, 9, 14, 40, 45, 50. Stärke wie bei g.

l) In Hagenau vom 8. Juni bis 12. August die Feldartillerieregimenter No. 15, 30, 31, 51, 66, 67, 76 in Summa 44 Batterien oder 264 Geschütze. Das Feldartillerieregiment No. 15 hat 2 reitende Batterien mehr.

m) In Hammerstein vom 6. Juni bis 31. Juli die Feldartillerieregimenter No. 2, 38, 71, 72, in Summa 24 Batterien oder 144 Geschütze.

n) In Darmstadt vom 13. Juni bis 29. Juli die Feldartillerieregimenter No. 14, 33, 50, 70, in Summa wie bei m.

o) In Münsingen vom 12. Juni bis 31. Juli die Feldartillerieregimenter No. 13, 29, 49 und 65, in Summa wie bei n.

p) In Zeithain und Königsbrück schiessen die Feldartillerieregimenter No. 12, 28, 32, 48, 64, 68, 77, 78, in Summa 50 Batterien oder 300 Geschütze. Das Feldartillerieregiment No. 12 hat 2 reitende Batterien mehr. Schiesszeit Mitte Mai bis Ende Juli.

q) Auf dem Lechfelde und in Hammelburg schiessen von Anfang Mai bis Ende Juli die bayrischen Feldartillerieregimenter No. 1 bis 12, in Summa 62 Batterien oder 372 Geschütze. Die bayrischen Artillerieregimenter haben bis jetzt nur per Regiment 5 Batterien ausser dem 5. Feldartillerieregiment, das inklusive zweier reitenden Batterien 7 Batterien zählt. Es fehlen also in Bayern an dem sonst in der deutschen Armee vorgeschriebenen Stärkeverhältnisse noch 12 Batterien, wie ebenso von den 12 bayrischen Kavallerieregimentern 5 nur 4, anstatt 5 Schwadronen stark sind. Auch hat erst ein bayrisches Armeekorps, das I., eine Maschinengewehrabteilung dem III./3 Infanterieregiment angegliedert. Teils sind hieran Schuld wohl Mangel an brauchbarem Menschenmaterial und mangelnde Finanzen.

Frankreich. Neu- resp. Reorganisation der technischen Truppen, die in Zukunft folgendermassen eingeteilt werden in: a) 59 Geniekompanien, von denen vier in Algier und Tunis garnisonieren, die anderen im Mutterlande; b) 10 Festungsgeniekompanien, von denen je eine in Biserta und den Sperrforts der Alpen garnisonieren, die anderen an der Ostgrenze Toul, Verdun, Epinal, Belfort etc.; c) 8 Luftschifferkompanien, von denen je vier für die Grenzbefestigungen und für die Feldarmee bestimmt sind; d) 14 Telegraphenkompanien, davon eine in Algier; e) 14 Eisenbahnkompanien, davon ebenfalls eine in Algier. d) und e) formieren je ein Regiment. „Die deutschen Pionier-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffer-Truppen haben eine Gesamtstärke von 171 Kompagnien gegen 105 französische.“

Bulgarien. Die Altersgrenzen in dem bulgarischen Heere, d. h. für das Offizierskorps, sind neuerdings folgendermassen festgesetzt worden: für den Hauptmann 48, für den Major 52, für den Oberstleutnant 55, für den Oberst-Regimentskommandeur 58, für den Oberst-Brigadekommandeur 60, für Generale 65 Lebensjahre.

Bulgarien. Gründung von Schiessvereinen. Der unlängst stattgehabte Kongress der Turnvereine Bulgariens hatte den Beschluss gefasst, auch das Scheibenschiessen in das Programm der Turnvereine aufzunehmen. Infolge dieses Beschlusses konstituierte sich der Turnverein von Vratza am 13. Dezember des vergangenen Jahres als Schiessverein. Das dort garnisonierende Infanterieregiment Nr. 35 stellte dem neuen Schiessverein die notwendigen Gewehre und Munition zur Verfügung. Der älteste Kompagniechef des Regiments wurde zum militärischen Instruktor des neugebildeten Schiessvereins bestimmt. Mil.-Wochenbl.

Türkei. Bei dem I., II., III. und IV. Ordu — Armeekorps — sind Lehrregimenter aufgestellt worden, denen die nach der Türkei kommandierten deutschen Offiziere als Instrukturen überwiesen sind. Desgleichen ist die neue — genau nach dem Muster der preussischen Schiessschule Spandau-Ruhleben — eingerichtete Schiessschule in Maltepe, südlich von Konstantinopel, ihrem Zwecke übergeben worden. Es liegt vorläufig noch alles im Anfangsstadium. Zu diesem Instruktionskurse sind als Schüler kommandiert 100 Offiziere, 50 Unteroffiziere und eine Stammkompagnie. B. v. S.